

Erster Abschnitt.

Der Laut.

§. 1.

Jede Sprachlehre oder Grammatik befaßt sich mit der richtigen Darstellung der Gedanken, mag es sich nun um den mündlichen oder schriftlichen Ausdruck handeln. Sie soll lehren, wie man richtig denkt, richtig spricht und richtig schreibt. Was diese Zwecke nicht fördert, ist überflüssig, wenn es auch noch so gelehrt und wissenschaftlich durchgeführt ist.

Die Grammatik hat es darum vor Allem mit dem Worte zu thun, indem es das Material für den Ausdruck des Gedankens bildet; sodann hat sie zu zeigen, wie die Wörter zusammengesetzt und einander angepaßt oder in einander gefügt werden müssen, um den Ausdruck des Gedankens darzustellen.

§. 2.

Hiernach theilt sich die Grammatik in zwei große Hauptabtheilungen, nämlich in die Wort- und in die Satzlehre.

Die Wortlehre hat es zu thun

- 1) mit der Orthoëpie oder der richtigen Aussprache,
- 2) mit der Orthographie oder der richtigen Schreibweise, Rechtschreibung,
- 3) mit der Etymologie oder der Wortfassung, welche den Ursprung und die Verwandtschaft der Wörter darzustellen und ihre Bedeutung zu entwickeln hat,
- 4) mit den Veränderungen, welche die Wörter beim Zusammenfügen in der Darstellung eines Gedankens oder Satzes zu erleiden haben, nämlich mit der Deklination, Motion, Komparation und Konjugation.

Die Satzlehre, Syntax, lehrt, unter welchen Umständen diese einzelnen Veränderungen eintreten.